

Call for Action

Versäumte Bilder – Frauen in der Wissenschaft sichtbar machen

Einreichung bis zum 17. November 2023

Ausstellungseröffnung: Frühjahr 2024

Was haben Rosalind Franklin, Lise Meitner und Elisabeth Schiemann gemeinsam? Sie waren geniale Wissenschaftlerinnen aus ganz unterschiedlichen Disziplinen – und dennoch existieren keine angemessenen Fotografien von ihnen, die ihre herausragenden Leistungen auf fotografische Art und Weise würdigen. Das kommt bei vergleichbaren Männern kaum vor. Frauen in der Wissenschaft sind unterrepräsentiert – statistisch, aber auch visuell.

Die Wissenschaftskommunikatorin und Künstlerin Gesine Born setzt sich dafür ein, dass sich das ändert: Mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) erzeugt sie Porträts, mit welchen die Wissenschaftlerinnen eine nachträgliche Würdigung erfahren sollen. Davon profitiert nun auch die Wissenschaftsstadt Darmstadt

Gemeinsam mit dem Runden Tisch Wissenschaftsstadt Darmstadt ruft die Schader-Stiftung wissenschaftliche Institutionen aus Darmstadt und der Region dazu auf, historische Akteurinnen aus ihrem Wirkungskreis vorzuschlagen, um sie im Rahmen der für Frühjahr 2024 geplanten

Ausstellung „Versäumte Bilder“ sichtbar zu machen.

Die Ausstellung soll eine Chance sein, Versäumtes nachzuholen: Sie zeigt, was Frauen in der Wissenschaft leisten, und erzählt ihre Geschichten. Gleichzeitig liegt ein Fokus auf der Technik der artifiziellen Visualisierung, die Teil des Konzeptes ist und viele Möglichkeitsräume eröffnet. Welche Rolle spielt Authentizität? Und wie muss moralisch mit dem Thema der künstlichen Intelligenz in der Kunst umgegangen werden? All diese Fragen sind Teil des Ausstellungskonzeptes und des dazugehörigen, geplanten Rahmenprogramms, das auch die künstlerischen und ethischen Aspekte von KI in der Kunst thematisieren wird.

Dabei ist der Visualisierungsprozess partizipativ: Welche Frauen posthum dargestellt und geehrt werden sollen, entscheiden Sie und Ihre Institution!

Wir ermutigen Darmstädter Forschungseinrichtungen, sich in ihre Historie zu vertiefen und Wissenschaftlerinnen vorzuschlagen, die nachträglich gewürdigt werden sollen.

Ermöglicht durch das





Folgende Aspekte sind für die Generierung der Porträts hilfreich:

- Wie heißt die Person und wann hat sie gelebt?
- Woran hat sie geforscht?
- Welche Umstände haben dazu geführt, dass die Person zu Lebzeiten keine ausreichende Würdigung erfahren hat?
- Welcher Lebenszeitpunkt und welches Umfeld eignen sich für die Darstellung – bspw. rückblickend auf die eigenen Leistungen am Lebensende, bei der aktiven Forschung im Labor / am Schreibtisch, in der Bibliothek oder im Feld, während der Verleihung eines realen oder fiktiven Preises / einer Auszeichnung?
- Falls kein Referenzfoto der darzustellenden Person vorliegt: Welche markanten Charakteristika (Haarfarbe, Frisur, Kleidung, Hautfarbe) hatte sie?
- Gibt es visuelles Zusatzmaterial aus der Wirkungszeit der Person (z. B. Fotos von Laborräumen, Büros o.ä., gerne auch mit Personen auf den Bildern)?

Reichen Sie Ihre Vorschläge bitte bis zum 17. November 2023 bei uns ein. Die Einreichung ist über das Portal www.schader-stiftung.de/call-versaeumte-bilder möglich.

Für Rückfragen steht Ihnen Stella Lorenz, Wissenschaftliche Referentin (Kommunikation) der Schader-Stiftung, per Mail an lorenz@schader-stiftung.de oder telefonisch unter 06151 1759-17 zur Verfügung.